Sonntagsgedanken.

1. Sonntag nach Trinitatis Ev. Joh. 6,35: Jesus spricht: „Ich bin das Brot des Lebens."

Brot oder Opium?

„Ich bin das Brot des Lebens", sagt der Herr Christus, also: „meine Worte sind für die Seele so unentbehrlich wie das Brot für den Leib."

Und am Kreml in Moskau steht geschrieben: „Religion ist Opium für das Volk", also „sie ist Betäubungsmittel, Seelengift."

Da ist es aber doch merkwürdig, daß alle Völker der Erde, die bis jetzt bekannt geworden sind, hohe und niedere, Glauben gehabt haben. Die Menschenseele hat also einen Trieb zum Glauben, offenbar weil der Mensch fühlt, daß er von sich aus nichts ist, daß er, ohne an höheres zu glauben, weder sich selbst noch die Welt versteht. Der Glaube gibt dem Leben erst den tieferen Sinn und das sucht der Mensch.

Vielleicht bildet er sich einmal eine Zeit lang ein, ohne ihn auszukommen, solange nämlich, als der Traum ihn erfüllt, die Welt zum Paradies zu gestalten. Da glaubt er, dem Leben von sich aus genügend Sinn geben zu können, er glaubt in die Erde und an die Menschen und der Himmel verliert an Kredit. Aber solche Träume verfliegen. Die Wirklichkeit der Erde ist härter. Es wird die Zeit kommen, wo es umgekehrt heißen wird: Solche Versprechungen waren Opium und dann kehrt man wieder zum Brot, zum Glauben zurück.

Dieser Glaube ist auch wirklich Brot, d. h. Nährkraft, nicht nur Trost. Was auf dieser unvollkommenen Erde erreicht werden kann, kann durch ihn am besten erreicht werden. Soll es in einem Volke vorwärtsgehen, so müssen die Menschen nach dem Gewissen und nicht nach Vorteil handeln, müssen auf Seelenreinheit halten und Liebe üben. Woher ist das besser zu nehmen als aus dem Glauben?

Abschied vom Nichtgewesenen.

Es gibt Dinge, denen man keine Träne nachweint. Das sind meist Enttäuschungen, die, bevor sie es wurden, „berechtigte Hoffnungen" waren. Dieser Tage läuft die Legislaturperiode des Kabinetts Lenz ab. Aus jahrhundertlanger Erfahrung hatte man an die Amtszeit des Fachministers Frühling einige Erwartungen geknüpft. Aber von sämtlichen Dringlichkeitsanträgen ist kaum einer zur Annahme, geschweige denn zur Ausführung gekommen. Dieser sogenannte Frühling war, wenn man eine unverschleierte Bilanz aufstellen will, ein klägliches Fiasko, ein glatter Versager. Juni und März, sonst durch Quecksilbersäulen von einander geschieden, glichen sich in diesem Jahre wie ein Eisbär dem anderen. „Silberwölklein zogen, ob der holden Frühlingspracht" nicht ein halbes Mal über die wenig einladenden Maiennächte. Ulm.

In der Wirtschaft fangen Treu und Glauben wieder an, geschäftliche Machtfaktoren zu werden. Abenteurerexistenzen verschwinden langsam in das Dunkel, aus dem sie eine irre Zeit emporgespült hatte. Alles scheint wieder in gesunde, solide Bahnen eingelenkt zu werden. Nur das, was früher das Urbild aller Solidarität war, der „unbeirrte Gang der Gestirne", tritt in einen unverständlichen Streik. Eine so bewährte Einrichtung, wie die Vierteilung des Kalenders in Jahreszeiten, gerät aus den eingefahrenen Gleisen.

Irgendwo muß der Grund für dieses, trotzdem durch nichts entschuldbare Versagen alter Kalenderpraxis zu suchen sein. Man kommt nicht darüber hinweg, aber das übereifrige Liebeswerben um die Einsichtnahme in die Geheimnisse des Nordpols wird wohl die Ursache sein, daß der aus ewiger Ruhe aufgescheuchte Einsiedler die Flucht ergriffen hat, ruhelos umherwandert und uns mit dem eisigen Hauch, der von seiner Nähe ausgeht, den Frühling kalt gestellt hat. Hoffentlich gelingt es bald, den Nordpol „festzulegen", denn sonst könnte der Sommer eine noch größere Pleite werden.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 16. Juni 1928.

—* **Wettervorhersage für den 17. Juni 1928.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wolkig bis heiter. Nach kühler Nacht tagsüber Temperaturen im Flachlande auf gemäßigte Wärme ansteigend. Von mittleren Gebirgslagen ab auch tagsüber ziemlich kühl. Mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

—* **Daten für den 17. und 18. Juni 1928.** Sonnenaufgang 3,43 (3,43) Uhr. Sonnenuntergang 20,18 (20,19) Uhr. Mondaufgang 3,6 (3,53) Uhr. Monduntergang 20,17 (21,28) Uhr.

17. Juni:

Der Dichter Ferdinand Freiligrath in Detmold im Jahre 1810 geb. (gest. 1876).
1818: Der Komponist Charles Gounod in Paris geb. (gest. 1893).
1885: Generalfeldmarschall Edwin Frhr. v. Manteuffel in Karlsbad gest. (geb. 1809).
1897: Sebastian Kneipp, Förderer des Wasserheilverfahrens, in Wörishofen gest. (geb. 1821).
1924: Der Maler Walter Georgi in München gest. (geb. 1871).

18. Juni:

1757: Schlacht bei Kolin.
1815: Schlacht bei Belle-Alliance.
1839: Der Dichter Martin Greif in Speyer geb. (gest. 1911).
1845: Der Entdecker der Malariaerreger Charles Alphonse Laveran in Paris geb. (gest. 1922).
1885: Der Maler Wilhelm Camphausen in Düsseldorf gest. (geb. 1818).
1888: Franz Duncker, Mitbegründer der deutschen Gewerkschaften, in Berlin gest. (geb. 1822).
1895: Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.
1905: Der Dichter Hermann Lingg in München gest. (geb. 1820).
1916: Der Fliegeroffizier Max Immelmann gefallen (geb. 1890).
1925: Der amerikanische Politiker Robert Maria La Folette in Newyork gest. (geb. 1855.

•

—* **Jubiläum des Evang.-nationalen Arbeitervereins Riesa.** Wie schon mehrfach an dieser Stelle bekanntgegeben, feiert heute Sonnabend und morgen Sonntag der Evang.-nationale Arbeiterverein Riesa sein 25jähriges Bestehen. Aus Anlaß dieses Jubiläums finden gleichzeitig die Landeshauptversammlung und der 3. Sächs. Evang. Arbeitertag in Riesa statt. Es werden sich somit wiederum zahlreiche Festgäste von auswärts in unserer Stadt einfinden, denen die Einwohnerschaft gewiß ebenfalls die schon des öfteren bewährte Gastfreundschaft angedeihen lassen wird. Heute nachmittag findet die Hauptversammlung des Landesverbandes statt, welcher sich um 8 Uhr ein **Begrüßungsabend** im „Stern"-Saale anschließt. Den Sonntag leitet früh 7,30 Uhr die **Gedächtnisfeier** auf dem Friedhofe ein. Um 9 Uhr findet in der Trinitatiskirche **Festgottesdienst** statt. Nachmittags von 3—5 Uhr ist eine **Festversammlung** geplant. Der **Festball** am Abend beschließt die Jubiläumsveranstaltungen. Es wäre erfreulich, wenn recht viele Gönner des Vereins Anteil an dem Feste nehmen würden. — Wir wünschen dem Jubiläum guten Verlauf und den Tagungen besten Erfolg. — Den von auswärts kommenden Festgästen rufen wir ein herzliches „**Willkommen!**" zu.

—* **Sängerfest im Lager Zeithain.** Schon seit Tagen rüstet sich die Bewohnerschaft des Lagers Zeithain zum festlichen Empfang der Sänger und Festgäste, die anläßlich des am morgigen Sonntage stattfindenden **Sängerfestes des Sängerbundes Riesa-Land** die freundliche Stätte beleben werden. Nicht minder gerüstet werden auch die Gesangvereine kommen, um in friedlichem Sängerwettstreite Proben ihres Könnens abzulegen. Nach dem festlichen Umzuge, der sich kurz nach 2 Uhr in Bewegung setzen wird, gelangen im Rahmen des Festkonzertes Einzel- und Gesamtchöre zum Vortrag, sodaß allen Freunden des deutschen Liedes einige genußreiche Stunden bevorstehen. Tanzlustigen ist nach beendigtem Konzert Gelegenheit geboten, sich den Freuden des Tanzes zu widmen. Auch um das leibliche Wohl der Festgäste werden die Besitzer der Schankstätten bestens bemüht sein. Wenn dann noch die Witterung sich dem festlichen Gepräge anpaßt, dann wird das Sängerfest den schönsten Verlauf nehmen.

—* **Elternratswahlen in Riesa.** Die Elternratswahlen in allen Riesaer Volksschulen finden **Sonntag, den 24. Juni 1928,** von vorm. 10 bis nachm. 3 Uhr statt. Die Herren Schulleiter veröffentlichen im amtlichen Teile die **Wahllokale** und sonstige die Wahlen betreffenden Bestimmungen.

—* **Auszeichnungen.** Das tragbare Ehrenzeichen am weiß-grünen Bande in Bronze für mindestens 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei derselben Firma verlieh die Handelskammer Dresden dem Untermüller Otto Gersten und dem Mühlenarbeiter Richard Paditz bei der Firma Hübler u. Co. A.-G., Riesa; die Ueberreichung der Ehrenzeichen erfolgte durch das Kammermitglied Herrn Kaufmann Willi Braune, Riesa.

—* **Abgabe von Brennholz für minderbemittelte Einwohner.** Interessenten seien auf die diesbezügl. Bekanntmachung des Wohlfahrts- und Jugendamtes aufmerksam gemacht.

—* **Kirchliches.** Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Pfarramtes von Alt-Riesa in dieser Nummer, in der erklärt wird, daß Reisende, die irgend ein Buch vertreiben, niemals von einem der Geistlichen empfohlen werden und daß, wenn sie behaupten, empfohlen zu sein, diese Aussage nicht auf Wahrheit beruht.

—* **Eine Mahnung an die Eltern und Erzieher.** Der Rat der Stadt Riesa weist im vorliegenden amtlichen Teile auf einen Unfug der Kinder hin, der beim Sprengen der Straßen mittels des städtischen Automobilsprengwagens wahrgenommen worden ist. Es wird dringend empfohlen, die Bekanntmachung im eigensten Interesse zu lesen und dem Ersuchen, auf die Pflegebefohlenen einzuwirken, nachzukommen, bevor etwa schwere Unfälle zu beklagen sind.

—* **„Unsere Heimat".** In der heutigen Ausgabe unserer wöchentlich erscheinenden Heimatbeilage veröffentlichen wir den 1. Teil eines ortsgeschichtlichen Beitrages unserer Nachbar-Parochie Pausitz. Mit seinen „Geschichtlichen Nachrichten über die zur Parochie Pausitz bei Riesa gehörigen Ortschaften" ruft Herr Joh. Thomas Erinnerungen wach, die gewiß größtes Interesse erwecken werden. — In einem weiteren Artikel lenkt Herr Oberlehrer H. Reuther, bekanntlich ein eifriger Beobachter und großer Freund unserer kleinen gefiederten Sänger, die Aufmerksamkeit auf einen wenig beachteten Sängervirtuosen unserer heimischen Getreidefelder. — Von sämtlichen bisher erschienenen Beilagen „Unsere Heimat", die anerkannt wertvolle und hochinteressante Beiträge besonders aus der engeren Heimat enthalten, sind **Sonderdrucke** auf gutem, holzfreiem Papier angefertigt worden; sie sind zum Preise von 15 Pfg. das Stück in unserer Geschäftsstelle, Goethestraße 58, zu haben.

—* **Der Herbstgautag des Bundes Deutscher Radfahrer Gau 37 Dresden** findet nicht am 23. Sept. sondern am 29. und 30. Sept. 1928 in **Riesa** statt. Veranstalter ist der RV. „Adler", Riesa.

—* **Immelmann-Gedächtnisspende.** Vor zwölf Jahren ist im Luftkampfe **Max Immelmann**, der hervorragende sächsische Kampfflieger gefallen. Die Ehrenpflicht, ihm eine würdige Grabstätte zu schaffen, ist noch uneingelöst. Ein unter dem Vorsitz des Handelskammersekretärs **Dr. Adler** gebildeter Arbeitsausschuß wendet sich mit einem Aufruf zur Sammlung einer Immelmann-Gedächtnisspende an die Oeffentlichkeit. Mit ihrer Hilfe soll auf dem Grabe des Kampffliegers im Dresdner Urnenhain ein Ehrenmal geschaffen werden. Erbringt die Spende mehr, als die Errichtung des Ehrenmals erfordert, so sollen diese Beträge zur Förderung des Luftfahrtgedankens sowie zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Flieger dienen. Zahlungen sind an die Dresdner Bank und deren sächsische Filialen auf das Konto Immelmann-Gedächtnisspende zu leisten. Die Sammlung ist von der sächsischen Regierung genehmigt worden. Dem Landesausschuß zur Förderung der Spende gehören u. a. an die Minister **Dr. Apelt, Dr. v. Fumetti, Dr. Krug v. Nidda und Weber.** Die Landtagsvizepräsidenten **Dr. Eckardt und Dr. Hickmann**, Landeskommandant Generalmajor **Fischer**, Landesbischof **D. Ihmels**, Kommissionsrat **Bode** vom Verband sächs. Zeitungsverleger, die Chefredakteure Dresdener Zeitungen, eine Reihe von Oberbürgermeistern und Bürgermeistern sächsischer Städte, mehrere Kreis- und Amtshauptleute, die Rektoren der sächsischen Hochschulen sowie mehrere Landtagsabgeordnete.

—* **Haus- und Straßensammlung der Inneren Mission.** Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat genehmigt, daß der Landesverein für Innere Mission der ev.-luth. Kirche zugunsten der Inneren Mission in Sachsen eine Haus- und Straßensammlung in der Zeit **vom 1. bis 8. Juli 1928** im Gebiete des Freistaates Sachsen veranstaltet. Das bedeutet den Aufruf an alle evangelischen Christen, Hilfe zu leisten, Opfer zu bringen, daß die Innere Mission ihre umfangreiche und segensreiche Arbeit in Krankenpflege, Fürsorge, Erziehungs- und Oeffentlichkeitsarbeit, fortsetzen und ausbauen kann. Das bedeutet auch den Aufruf an alle evangelischen Christen des Landes der Reformation, eine starke kirchliche Einheitsfront zu bilden allen Versuchen gegenüber, die freie Liebestätigkeit zu verdrängen, weil sie bewußt christlich ist.

—* **Der Bremenflieger-Empfang im Rundfunk.** Köhl, Hünefeld und Fitzmaurice treffen in wenigen Tagen mit dem Lloyddampfer „Columbus" in Bremerhaven ein. Am 18. Juni findet die erste Begrüßung der Ozeanflieger an Bord des „Columbus" durch die Behörden der Stadt und den Norddeutschen Lloyd statt. Die Empfangsansprachen der städtischen Vertreter und des Geheimrats Stimming vom Norddeutschen Lloyd werden am Montag, den 18. Juni in der Zeit zwischen 12 und 13 Uhr durch die Mirag übertragen.

—* **Walter Bloem-Abend in der Mirag.** Der Dichter Walter Bloem vollendet am 20. Juni dieses Jahres sein 60. Lebensjahr. So wenig Bloem mit seinen drama-

---

Kunst und Wissenschaft.

Elster, letzter Kunstabend.

Der letzte der genußreichen Kunstabende bildete gleichsam den Auftakt zum großen deutschen Sängerfeste in Wien, zu dem sich mehr als 150 000 deutsche Sänger aus allen Erdteilen einfinden werden. Die dahin fahrenden Sänger (Ortsgruppe Riesa) vom Deutschen Sängerbunde bildeten einen stattlichen Männerchor von mehr als 100 Sängern. Unter der Leitung des erfahrenen Chormeisters **Iwan Schönebaum** wurde mit großer Begeisterung gesungen. Der Chor mit seinem stimmlich gut zusammengestellten Soloquartett errang einen großen Erfolg. — Der 1. Teil war dem Gedächtnis **Franz Schuberts** gewidmet († 1828.) „Heilig" und „Die Nacht" erzielten durch ihr feines Piano eine große Wirkung, während die schwierige Hymne mit Klavierbegleitung (Walter Läßig) durch das herausgehobene Forte wuchtig zur Geltung kam. **Horst Krauße**, mit seinem edlen, vollklingenden Baßbariton erhöhte die Begeisterung durch den meisterhaften Vortrag von drei **Schubertliedern**, von **Iwan Schönebaum** feinsinnig am Flügel begleitet. — Den 2. Teil bildeten Chöre, die in Wien von 25 000 Sängern in der großen Festhalle gesungen werden. Hier wirkten **Hans Heinrichs** Chor: „Wo gen Himmel Eichen ragen" und **Gustav Woblgemuths**, des Wiener Festdirigenten, gewaltiges Lied: „**Vaterland**" durch das herausgeholte Crescendo ganz wunderbar. Selten wird man **Woblgemuths** zum Volkslied gewordenes „Wie's daheim war" so herzinnig vortragen hören. Wir wunderten uns, daß man hier keine verdiente Wiederholung verlangte. **Adolf Kirchls**, des Wieners, immer wieder schönes „Mägdlein, so hold und schön" — und das Volkslied „Schön ist die Jugend" in der Abwechselung von Soloquartett und Chor gefielen ganz außerordentlich. — In diesem Teil sang **Horst Krauße** unvergängliche Lieder von **Johannes Brahms**, der zwar in Hamburg geboren, aber seine Kunsttätigkeit in Wien ausübte, wo ihn das heitere Leben und ein großer Kreis von Freunden und Anhängern festhielt. Hier ist er auch 1897 gestorben und in einem Ehrengrabe, von der Stadt Wien gestiftet, auf dem Zentralfriedhofe in der Nähe seines großen Vorgängers **Beethoven** und **Schubert** beigesetzt worden. **Horst Krauße** verstand es, die drei Lieder dieses Meisters in schlichter, vornehmer Auffassung zur Wirkung zu bringen, wovon das „**Tambourliedchen**" am meisten ansprach. — Den Sängern aber rufen wir zu: „**Glückliche Reise!**" Traut den deutschen Gedanken von der Einigkeit hinaus! Vielleicht bewirkt die Macht des deutschen Liedes noch einmal die Wahrheit des Wortes:

„Am deutschen Wesen
soll noch einmal die Welt genesen!" F.

•

Wochen-Spielplan der Sächsischen Staatstheater.

Opernhaus: Sonntag (17.), außer Anrecht: „Tannhäuser" (½7 bis nach ¾11). Montag (18.): Für die Donnerstag-Anrechtsinhaber der Reihe B vom 14. Juni: „Elektra" (½8 bis ¾10). Dienstag: Anrechtsreihe A: „Die Macht des Schicksals" (½8 bis ½11). Mittwoch: Für die Volksbühne Meißen (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Undine" (7 bis nach ¼11). Donnerstag: Anrechtsreihe A: „Die Aegyptische Helena" (7 bis ¾10). Freitag: Außer Anrecht: „Die Entführung aus dem Serail" (½8 bis gegen 10). Sonnabend: Außer Anrecht: „Die Meistersinger von Nürnberg" (6 bis 11). Sonntag (24.): Außer Anrecht: „Der Rosenkavalier" (Baron Ochs: Richard Mayr von der Staatsoper Wien a. G.) (½7 bis ¼11). Montag (25.): Anrechtsreihe B: „Don Giovanni" (Donna Anna: Marie Nemeth von der Staatsoper Wien a. G.) (7 bis ¼11).

Schauspielhaus: Sonntag (17.), außer Anrecht: „Pension Schöller" (½8 bis ½10). Montag (18.), Anrechtsreihe A: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?" (½8 bis ¾10). Dienstag, Anrechtsreihe A, zum ersten Male: „Neidhardt von Gneisenau" (½8). Mittwoch, Anrechtsreihe A: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua" (½8 bis nach ¾11). Donnerstag, für den Verein Dresdner Volksbühne (kein öffentlicher Kartenverkauf): „Toboggan" (½8 bis gegen ½10). Freitag, Anrechtsreihe A: „Neidhardt von Gneisenau" (½8). Sonnabend, Anrechtsreihe A: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?" (½8 bis ¾10). Sonntag (24.), außer Anrecht: „Neidhardt von Gneisenau" (½8). Montag (25.), Anrechtsreihe B: „Die Wildente" (½8 bis ½11).

Spielplan der Komödie. Montag (18.), „Fünf von der Jazzband". Mittwoch Erstaufführung „Kopf oder Schrift". Ab Donnerstag allabendlich „Kopf oder Schrift".

Spielplan des Albert-Theaters vom 17. bis 25. Juni. Sonntag (17.) „So ein Mädel" (Das Extemporale). Montag „Der Star". Dienstag „Liselott von der Pfalz". Mittwoch bis Sonntag (24.) „Der letzte Schleier" (Der Rubin des schwarzen Prinzen). Montag (25.) „Meine Cousine aus Warschau".

Spielplan des Residenz-Theaters. Sonntag (17.) „Die leichte Isabell". Montag (18.) und Dienstag (19.) „Die spanische Fliege". Ab Mittwoch „Schwarzwaldmädel".

Spielplan des Zentral-Theaters vom 17. bis 25. Juni. Allabendlich und Sonntags nachmittags Gastspiel Elly Hoffmann und Curt von Moellendorf: „Der Herzog und die Sünderin".

•

Ehrenpreis für Kunstwerke. Das Ministerium des Innern hat beschlossen, anläßlich der am 21. Juli beginnenden Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins „Die sächsische Kunst unserer Zeit" die Schöpfer der dort ausgestellten besten Werke der Malerei und Bildhauerei mit Ehrenpreisen in Form von Urkunden auszuzeichnen. Außerdem steht dem Ministerium ein von dem Geheimen Hofrat Ilgen in Dresden-Blasewitz aus Anlaß der Künstlerhilfswoche gestifteter Betrag von 6000 RM. zur Gewährung von Geldpreisen zur Verfügung. Diese Geldpreise sollen nur solchen durch Ehrenpreise ausgezeichneten Künstlern zuerkannt werden, die sich nicht in besoldeter Staatsstellung befinden.

Von der Landesuniversität. Wegen der Uebertragung der Lehrstühle für organische Chemie und angewandte Chemie in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig sind Verhandlungen mit den Professoren Dr. Hans Meerwein in Königsberg und Dr. W. Biltz in Hannover eingeleitet worden.

Enthüllung einer Gedenktafel für Robert Koch. Die Tierärztliche Hochschule Hannover enthüllte Freitag vormittag in Langenhagen bei Hannover an der dortigen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt eine Gedenktafel für Robert Koch, der hier seine erste Tätigkeit als Arzt ausgeübt hat, nachdem er zuvor vorübergehend am pathologischen Museum in Göttingen als Assistent und in Berlin bei Rudolf Virchow praktiziert hatte und dann noch einige Monate als chirurgischer Assistent am Brandenburger Krankenhause tätig gewesen war.

SLUB
Wir führen Wissen.